

# Graffiti-Kunstwerk auf grauer Wand

Centrum Kaufhaus Schwedt unterstützt Schwedter Jugendliche

Erwartungsvoll schaute sich der Manager der Centrum Kaufhaus Schwedt GmbH, Gerhard Kaminski, die von den beiden Schwedter Jugend-Künstlern Roman Dachsel und Georg Springer eingereichten farbigen Graffiti-Skizzen an. Nach kurzen Absprachen und Vor-Ort-Planungen schien alles klar zu sein.

Beide arbeiten schon seit mehreren Jahren mit interessierten Auftraggebern zusammen. Mit ihren Werken am Graffiti-Bus der PVG, am Tor der ehemaligen Brauerei hinter dem Karhausclub, im Verkaufsraum der Fahrradfrühen im Camp und im DRK-Jugendzentrum in Prenzlau sorgten sie für Aufsehen und hinterließen ihre Writernamen „Tender“ und „Shake2“.

Die graue Wand an der Hinterseite des CKS, die sich fast 50 Meter in die Länge streckt, nahmen sich die Jungs von „TFP“ vor.

Um einen effektiveren Farbglanz zu erreichen, weißten Georg und Roman über das Wochenende die Wände, die sie sich vorher zugeteilt hatten. Eine Nacht trocknen lassen und los ging's. Das Wichtigste für die zwei sind die Cans (Dosen). Mit

Finanzierung des Centrum Kaufhauses wurden die Farben von den Berliner „Supersonic“-Leuten bestellt. Ein kurzer Blick auf die bunten Dosen, ein schnelles „Klicken“ vom Wechseln der Spezialcaps (Sprühaufsätze)

und schon wurden die ersten Linien gesprüht. Nach wenigen Minuten erkannte man den Rohbau und konnte zusehen, wie das als „The Flannel Posse“ bekannte Team die triste Wand mit freshen Colours versah.

Viele aus dem Freundeskreis waren zum Staunen und Unterstützen gekommen. Wie auch die Breaker-Crew „Lifestyle 1330“, die sich old-schooltechnisch mit Linoleummatten und Ghetto-Blaster niedergelassen hatte. Nach vielen Wettertiefpunkten, in denen Roman öfter beim Sprühen im Regen stand und trotzdem weiter machte, wurden die beiden nach vier Tagen fertig.

Zwischendurch schaute die Polizei nach Recht und Ordnung und ließ sich bestätigen, ob das Ganze überhaupt legal sei. Nach Rücksprache mit der Zentrale mussten die Cops dann wieder den beiden die Wände überlassen.

Vor allen Dingen freuten sich auch Passanten – alte wie junge – über die zeitgenössische Kunst. Zufrieden sahen Gerhard Kaminski sowie die Haustechniker das Ganze und überlegen, ob eine weitere Zusammenarbeit möglich sein könnte. (gs)



Roman (auf der Leiter) und Georg bei ihrer Arbeit an der Wand am CKS.

Foto: gs